

# Hellas

von

Friedrich Jacobs.

Ä

# Hellas. (2)

Vorträge

über

Heimath, Geschichte, Literatur und Kunst der Hellenen

von

Friedrich Jacobs. 11

Aus dem handschriftlichen Nachlaß des Verfassers

von

11  
E. F. Wüstemann.

---

Berlin.

Verlag von Franz Duncker.

(W. Besser's Verlagsbuchhandlung.)

1853.

Ä

Herrn

Professor und Oberbibliothekar an der  
Universität Bonn

**Dr. Friedrich Gottlieb Welcker.**

Ihr Vertrauen zu mir, von welchem Sie mir seit 35 Jahren unausgesetzt die ehrenlichsten Beweise gegeben haben, verehrter Lehrer und theurer Freund! bestimmte den Verleger, die Herausgabe dieser Reliquie aus dem Nachlasse von Friedrich Jacobs mir zu übertragen. In Friedrich Jacobs verehrte ich für meine Jugend einen Lehrer dem ich Vieles, dem ich vor Allen die Liebe zum Alterthum verdanke, für mein gereifteres Leben einen väterlichen Freund der mir fort und fort eine wohlwollende Gesinnung bewahrte und unablässig geneigt und bemüht war den Kreis meines Wissens zu erweitern und zu berichtigen. Desselben Verhältnisses darf ich mich zu Ihnen als eines noch bestehenden rühmen und mir dazu Glück wünschen. Wie hätte ich mich der Wahl, der Aufforderung des geliebten Lebenden zu Herausgabe dieser Schrift des theuern Vorangegangenen entziehen können? Und was ist natürlicher als daß das Buch an Ihrer Freundeshand in den jetzigen Leserkreis zu treten wünscht?

So nehmen Sie denn die Widmung desselben in gewohnter Güte auf; erinnert Sie doch jedes Blatt an einen Mann, mit welchem Sie eine lange Reihe von Jahren in der innigsten Verbindung gestanden haben, an dessen Seite — der Raum trennt die Geister nicht —

und zu dessen lebhaftester Freude — oft bin ich der Zeuge davon gewesen — Sie durch Ihre Theilnahme an der Bearbeitung der Philostrate um die Studien des Alterthums und die Geschichte der Kunst sich unvergängliche Verdienste erworben haben.

Ueber Entstehung und Zweck der Schrift werde ich Ihnen nicht viel Neues sagen können. Was ich darüber ermitteln konnte, ist Folgendes.

Im Jahre 1808 empfing Jacobs von dem König Ludwig von Bayern, dem damaligen Kronprinzen, den ehrenvollen Auftrag, ihm über griechische Geschichte und Literatur Vorlesungen zu halten. Diese Vorträge wurden bis zum April 1809 fortgesetzt, wo sie durch den eben ausgebrochenen Krieg gegen Oesterreich unterbrochen wurden, der den Kronprinzen zum Heere abrief. Nach beendigtem Kriege bekam der Kronprinz eine andre Bestimmung und kehrte vorerst nicht wieder nach München zurück. Später wurden die begonnenen Studien, da Jacobs inzwischen auf das sehnsuchtsvolle Verlangen seines angestammten Landesherrn, des geistreichen Herzogs August von Sachsen Gotha-Altenburg in seine Heimath zurückberufen war, unter dem Oberbibliothekar von Richterthaler weiter fortgesetzt. Alles dieses ist Ihnen schon aus Jacobs' Personalien (dem 7. Bande seiner verm. Schriften S. 89) bekannt.

Fr. Jacobs übte, wie Sie wissen, in jedem seiner Vorträge einen unbeschreiblichen Zauber auf die Gemüther seiner Zuhörer aus. Der geistreiche Gedanke fand den geeigneten Ausdruck; zu dem richtigsten Ausdruck gesellte sich der liebliche Ton der Stimme, und beides